

Faulstich-Wieland, Hannelore

## Wissenschaftliche Begleitung eines Gymnasialjahrgangs

*Die Deutsche Schule 97 (2005) 3, S. 369-370*



Quellenangabe/ Reference:

Faulstich-Wieland, Hannelore: Wissenschaftliche Begleitung eines Gymnasialjahrgangs - In: Die Deutsche Schule 97 (2005) 3, S. 369-370 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-281889 - DOI: 10.25656/01:28188

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-281889>

<https://doi.org/10.25656/01:28188>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@cipf.de](mailto:pedocs@cipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

- Die weitaus meisten Schulen (95 %) arbeiten ganzwöchig mit dem TRP; Im Durchschnitt ist der Trainingsraum – ein separater Raum in der Schule, in dem eine pädagogische Fachkraft mit den massiv die Unterrichtsregeln verletzenden Schülern arbeitet – pro Schultag zwischen vier und fünf Unterrichtsstunden geöffnet. Das TRP wird in 81 Schulen (93 %) ab der 5. Klassenstufe angeboten und überwiegend bis zur 10. Klasse weitergeführt (77 Schulen; 88 %).
- Die Trainingsraumarbeit ist z.T. nur durch Mehrarbeit der Lehrer gewährleistet. Eine Finanzierung durch die Schulbehörde oder andere Geldgeber erfolgt nur an wenigen Schulen.
- Die Ergebnisse belegen eine hohe Akzeptanz des Programms in der Lehrerschaft. In 74 Schulen (86 %) stimmten bei Programmeinführung 80 % oder mehr dem TRP zu. Zwischen der Dauer der Trainingsraumarbeit und der aktuellen Zustimmung im Kollegium besteht ein positiver (korrelativer) Zusammenhang ( $r = .26$ ;  $* p < 0.05$ ).
- Lehrer, die das Programm anwenden, bestätigen eine Entlastung beim Unterrichten (z.B. weniger Zeit mit Unterrichtsstörungen). Diese Effekte lassen sich durch eine hohe Einführungsqualität (praxisnahe Schulung; intensive Beteiligung der Eltern), kontinuierliche Programmpflege und -weiterentwicklung absichern bzw. steigern.

Ergebnisse zum Verhältnis von Lehrer-Schüler-Akzeptanz und pädagogischen Hilfen für Viel-Besucher des Trainingsraums werden in der weiteren Evaluation erwartet.

(4.) *Hinweise:* Das Trainingsraumprogramm ist unter [www.trainingsraum.de](http://www.trainingsraum.de); der Evaluationsbericht unter [www.efh-bochum.de/homepages/balz/Schulawsw\\_Trainingsraum\\_42.pdf](http://www.efh-bochum.de/homepages/balz/Schulawsw_Trainingsraum_42.pdf) erhältlich.

*Hans-Jürgen Balz*, geb. 1957, Dr., Professor für Psychologie an der Evangelischen Fachhochschule RWL Bochum;  
 Anschrift: Immanuel-Kant-Str. 18-20; 44803 Bochum  
 Email: [balz@efh-bochum.de](mailto:balz@efh-bochum.de)

## **Hannelore Faulstich-Wieland: Wissenschaftliche Begleitung eines Gymnasialjahrgangs**

(1.) *Fragestellung:* In einem österreichischen Gymnasium wurde in einem dreizügigen Jahrgang eine Klasse als Mädchenklasse geführt. Die Einrichtung dieser monoedukativen Klasse war mit der Hoffnung verbunden, besonders förderlich für die Mädchen zu sein. Diese Einschätzung entspricht den vielfach geäußerten Forderungen frauenbewegter Lehrerinnen und Wissenschaftlerinnen. Im Rahmen der Debatten um die Vor- und Nachteile der Koedukation sind monoedukative Maßnahmen allerdings eher „Streitfälle“. Nach unserer Auffassung stellen sie eine Dramatisierung von Geschlecht dar – im Sinne Erving Goffmans verstanden als eine explizite Fokussierung oder Thematisierung von Geschlecht –, die zumindest die Gefahr der Verfestigung von Geschlechterstereotypen birgt. In der von uns durchgeführten wissenschaftlichen Begleitung der drei Klassen über zwei Jahre galt es also zu beobachten, ob es möglich ist, im koedukativen Kontext eine Mädchenklasse „normal“ zu führen, oder ob die Dramatisierung von Geschlecht hier in der einen oder anderen – posi-

tiven oder negativen – Weise Wirkung zeigt. Die wissenschaftliche Begleitung sollte die Frage beantworten: Was bringt es, eine Mädchenklasse zu bilden?

(2.) *Methoden:* Die Begleitung begann im Schuljahr 2002/03, als die Klassen im 7. Jahrgang waren und dauerte bis zum Ende des Schuljahres 2003/04, dem Abschluss des 8. Schuljahres. Es gab insgesamt sechs Erhebungsphasen, in denen als Methoden Satzergänzungen, teilnehmende Beobachtungen im Unterricht und in Konferenzen, Einzel- und Gruppeninterviews mit Schülerinnen und Schülern sowie mit Lehrkräften und schließlich standardisierte Fragebögen zu Schulfreude, Selbstkonzepten und Einstellungen zur Gleichberechtigung zum Einsatz kamen.

(3.) *Ergebnisse:* In der Mädchenklasse spielte bereits in der ersten Erhebung die Besonderheit, eine monoedukative Klasse zu sein, eine große Rolle. Die konkrete Erfahrung, in einer Mädchenklasse zu sein, wurde von den Schülerinnen im Verlauf der Zeit weniger dramatisiert. Aber auch nach zwei Jahren war für ein Drittel der Schülerinnen Geschlecht immer noch das zentrale und damit dramatisierte (im Sinne von mit hoher Bedeutung versehene) Thema. Zugleich ging die „Normalisierung“ nicht mit einer positiven Stellungnahme zur Geschlechtertrennung einher. Die Zustimmung zur Mädchenklasse hatte sich bei denjenigen, die explizit dazu Stellung genommen haben, von 40 % auf 29 % bzw. 25 % gesenkt, die Ablehnung war dagegen nur von 55 % auf 50 % zurückgegangen. Weder bei den Schulleistungen noch in der Entwicklung von Interessen – speziell an Naturwissenschaften – wirkte sich die Monoedukation merklich positiv auf die Schülerinnen der Mädchenklasse aus. Im Gegenteil: Notenmäßig schnitten sie eher schlechter ab als die Schülerinnen der koedukativen Klassen. Ebenso wenig ließ sich das in der Koedukationsdebatte behauptete stärkere emanzipatorische Potential bei der Mädchenklasse nachweisen, teilweise vertraten sie sogar stärker traditionelle Rollenvorstellungen. Die Einrichtung einer Mädchenklasse im koedukativen Kontext ist u.E. keine erfolgreiche, sondern eher eine problematische Maßnahme.

(4.) *Hinweise:* Die Studie ist ausführlicher publiziert in: Hannelore Faulstich-Wieland: Das Geschlechterthema in einer österreichischen Schule. In: Sylvia Buchen, Cornelia Helfferich, Maja S. Maier (Hg.): Gender methodologisch. Empirische Forschung in der Informationsgesellschaft vor neuen Herausforderungen. Wiesbaden 2005, S. 231-246; Hannelore Faulstich-Wieland: Wem nützt die Einrichtung einer Mädchenklasse? In: Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien, 22, 2004, 4, S. 39-57; <http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/Personal/faulstich-wieland/Oesterreich.htm>

*Hannelore Faulstich-Wieland*, geb. 1948, Prof. Dr.; Universitätsprofessorin für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Schulpädagogik, Schwerpunkt schulische Sozialisation an der Universität Hamburg; Arbeitsschwerpunkte: Koedukation, Geschlechterforschung, u.a. zu Frauen und Technik, Sozialisation; Anschrift: Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg, Von Melle Park 8, 20146 Hamburg; Email: [faulstich-wieland@erzwiss.uni-hamburg.de](mailto:faulstich-wieland@erzwiss.uni-hamburg.de)